

14793 Buckau (PM)

[~ 20 km nw 14806 Bad Belzig; UTM: 33U 318 5790]

Otto I. überließ 965 den Honigzehnt aus „Bucounici“ dem Moritzkloster in Magdeburg und ein Jahr später dann den gesamten Ort. 1217 heißt das Dorf „Buckowe“, 1234 „Buchowe“ und 1459 „Bukov“. Der Ort liegt an dem gleichnamigen Flüsschen. Nordöstlich des Dorfes befindet sich ein slawischer Burgwall, der aber nur noch als kreisförmige Erhebung erkennbar ist. 1550 hatten Joachim und Peter von Bardeleben als Lehnmänner des Bischofs von Brandenburg Einnahmen im Dorf. 1624 hatte das Dorf 18 Hufen, die von 8 Hühnern bewirtschaftet wurden. Weiter waren 7 Ganzkossäten, ein Halbkossät und ein Wassermüller im Ort ansässig.



Die Dorfkirche ist ein groß dimensionierter Saalbau mit schmalerem Chor und Apsis vom Anfang des 13. Jh. Der Westturm wurde 1868 anlässlich einer Renovierung der Kirche angefügt; die rundbogige Vergrößerung der Fenster und das Backsteinkranzgesims erfolgten vielleicht gleichzeitig. Im bauzeitlichen Zustand verblieben das rundbogige Portal auf der Chorsüdseite und die Apsisfenster; das Nordportal wurde zugesetzt. Die Ostgiebel von Langhaus und Chor sind aus Fachwerk.

Der Innenraum ist flach gedeckt. Der Raum wird geprägt von der Restaurierung im Jahre 1868; die heute sichtbare Ausmalung erfolgte 1915. Neben der reichen und kunsthistorisch wertvollen Ausstattung ist der Grabstein einer „Gertrudis“ (jetzt als Altarstufe dienend) aus Sandstein besonders bemerkenswert. Er wurde um 1200 geschaffen und ist der älteste bekannte Grabstein in der Mark Brandenburg. Der Einfluss des nieder-sächsischen Kunstkreises wäre unverkennbar, meinen die Experten.

Das ehemalige Pfarrhaus (Dorfstr. 8) aus der Zeit um 1865/70 zeigt eine markante Silhouette durch hohe Giebelflächen.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bücknitz, Glienecke, Ziesar.

